

auf einen Wechsel über 350  $\mathcal{M}$  sämtlich eingelöst worden. Einen weiteren Wechsel über 468  $\mathcal{M}$  gab Dr. Huberti am 19. Mai 1904 bei seinem Kohlenhändler P. in Connewitz in Zahlung. Dr. Huberti ist in Würzburg geboren, hat Jura studiert und die erste juristische Prüfung sowie das Doktorexamen bestanden. Nachdem er dann noch drei Jahre Philosophie studiert hatte, weil er sich der akademischen Karriere widmen wollte, zog er es schließlich vor, in Leipzig 1892 eine Handelsakademie zu begründen. Durch seine Verbindung mit Kolportagebuchhändlern, die die gegebenen Wechsel nicht einlösen konnten, kam Dr. Huberti in Zahlungsschwierigkeiten. Er hoffte, dieselben durch angestrengteste geschäftliche Tätigkeit zu überwinden, aber obwohl er sich in den zwölf Jahren nur zweimal einen kurzen Erholungsurlaub gönnte, gelang es ihm, der selbst sehr anspruchslos und bescheiden lebte, nicht, sein Geschäft zu halten. Infolge von Überanstrengung machten sich bereits im Herbst 1903 die Anfänge eines Nervenleidens geltend, weshalb er sich im Sommer vergangenen Jahres in die ärztliche Behandlung der Herren Dr. Möbius und Professors Dr. Köster begab. Der letztere, sowie der Gerichtsassistentarzt Dr. Richter waren als Zeugen und Sachverständige geladen, sie wurden aber auf Antrag des Verteidigers unter Ausschluß der Öffentlichkeit vernommen. Sie stellten fest, daß bei Dr. Huberti von Unzurechnungsfähigkeit nicht die Rede sein könne, daß aber eine geminderte Zurechnungsfähigkeit infolge geistiger Überarbeitung und tiefer psychischer Depression angenommen werden müsse. Mit Rücksicht auf die ärztlichen Gutachten wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und die bürgerlichen Ehrenrechte belassen. Das Urteil lautete wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in 14 Fällen auf zwei Jahre Gefängnis. Ein Monat gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Die Verlagsbuchhandlung ist schon früher an eine Gesellschaft m. b. H. übergegangen. Die Einzelheiten sind aus folgender, hier noch nicht ausführlich mitgeteilter handelsgerichtlicher Eintragung des Königlichen Amtsgerichts zu Leipzig zu ersehen:

Leipzig, den 11. April 1905. Dr. jur. Georg Karl Ludwig Huberti ist als Inhaber aus der Firma Dr. jur. Ludwig Huberti in Leipzig ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf eine neu gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung, an die es samt der Firma der Verwalter im Konkurse zu dem Vermögen des bisherigen Inhabers mit dessen Zustimmung veräußert hat. Die Erwerberin haftet nicht für die im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. März 1905 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisher von Dr. jur. Ludwig Huberti betriebenen Verlagsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 121 000  $\mathcal{M}$ . Die Procura des Curt Mennigke ist erloschen. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Ernst Haberland in Leipzig. Die Firma lautet künftig: Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek, vormals Dr. jur. Ludwig Huberti, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschafter Ernst Haberland, Johannes Maul, Friedrich Moritz Seidel, Wilhelm Emil Otto Knaur, Dr. phil. Josef Mathias Petersmann, Firma Leipziger Buchbinderei = Aktien = Gesellschaft vorm. Gustav Frijsche, sämtlich in Leipzig, bringen die ihnen seinerzeit von Herrn Dr. jur. Ludwig Huberti verpfändeten, alsdann vom Konkursverwalter zu Eigentum erworbenen Bände der im Verlage des Herrn Dr. jur. Ludwig Huberti erschienenen Werke in Anrechnung auf ihre Stammeinlagen, nämlich a) Herr Haberland zum Wert von 8725  $\mathcal{M}$ , b) Herr Maul zum Werte von 14000  $\mathcal{M}$ , c) Herr Seidel zum Werte von 26000  $\mathcal{M}$ , d) Herr Knaur zum Werte von 26000  $\mathcal{M}$ , e) Herr Dr. phil. Petersmann zum Werte von 23500  $\mathcal{M}$ , f) Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vorm. Gustav Frijsche zum Werte von 12500  $\mathcal{M}$  in die Gesellschaft ein. Ferner bringen die Gesellschafter Herr Ernst Haberland und die Firma Ferd. Flinsch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, die ihnen seinerzeit von Herrn Dr. jur. Ludwig Huberti abgetretenen Urheber- und Verlagsrechte und zwar Herr Haberland zum Werte von 3275  $\mathcal{M}$  und die Firma Ferd. Flinsch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zum Werte von 7000  $\mathcal{M}$  in Anrechnung auf ihre Stammeinlagen in die Gesellschaft ein. Die Stammeinlagen sämtlicher Gesellschafter sind damit erfüllt.

Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann, Aktiengesellschaft, in Leipzig-Neuditz. — Obgleich das verfloßene Geschäftsjahr bei seinem Beginn zu der Hoffnung auf ein befriedigendes Erträgnis zu berechtigen schien, haben sich diese Erwartungen im weiteren Verlauf des Jahres nicht erfüllt. Der in verschiedenen Abteilungen des Geschäfts erzielte Mehrumsatz konnte einen völligen Ausgleich für den Ausfall auf anderm Gebiet nicht herbeiführen, so daß der Betrieb zeitweise erhebliche Einschränkungen erfahren mußte. Die Gesamtverfandziffer ist denn auch hinter der des Vorjahres etwas zurückgeblieben. Das Berichtsjahr schließt mit einem Bruttoertrag von 330 020,10  $\mathcal{M}$  ab, der sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres von 598,10  $\mathcal{M}$  auf 330 618,20  $\mathcal{M}$  erhöht. Nach Absetzung der Handlungsunkosten 163 883,51  $\mathcal{M}$ , Fabrikationsunkosten 64 525,56  $\mathcal{M}$ , Abschreibungen 175 607,37  $\mathcal{M}$ , ergibt sich ein Verlust von 73 398,24  $\mathcal{M}$ , zu dessen teilweiser Deckung die Verwaltung vorschlägt, den Reservefonds von 25 000  $\mathcal{M}$  heranzuziehen und die alsdann noch verbleibenden 48 398,24  $\mathcal{M}$  Verlust auf neue Rechnung vorzutragen, so daß eine Dividende wieder nicht verteilt werden kann. Die Generalversammlung ist auf den 2. Juni einberufen worden.

(Leipz. Btg.)

Schiller-Ausstellung. — Auch die Universitätsbibliothek zu Gießen hat am 9. Mai eine Schiller-Ausstellung eröffnet, zu der außer manchen privaten Sammlern in Gießen, Weylar und Darmstadt auch das Marbacher Schiller-Museum und das Darmstädter Hof- und Staatsarchiv beigetragen haben. Die Sammlung umfaßt, wie man in der „Beil. z. Allg. Btg.“ liest, eine Sammlung von ersten und seltenen Drucken der Schillerschen Werke, Autographen und Bildnisse Schillers, seiner Angehörigen und Zeitgenossen, Proben der Illustrierung von Schillers Werken, Zeugnisse für die frühesten Einwirkungen Schillers, namentlich auf die vaterländische Bewegung unter der Gießener akademischen Jugend, Erinnerungen an die Schillerfeier von 1859 und eine Auslese aus der neuesten Schiller-Literatur. Auch Goethe ist, vor allem in seinen Beziehungen zu Weylar und zu Gießener Gelehrten, vertreten. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 10. Juni unentgeltlich zugänglich.

Adressierung der Postsendungen nach Wien. — Um die richtige und rechtzeitige Leitung der Postsendungen an die zuständigen Bestellpostämter und Ausgabestellen in Wien zu sichern, erscheint es notwendig, daß auf den Postsendungen schon von den Absendern die Bezeichnung des Bestellamts, beziehungsweise der Ausgabestelle angebracht wird. Bei verschiedenen Anlässen wurden die Einwohner Wiens ersucht, die richtige und vollständige Abfassung der Aufschrift auf den für sie bestimmten Briefen dadurch selbst zu fördern, daß sie im Datum ihrer abgehenden Briefe dem Ortsnamen Wien die abgekürzte Bezeichnung des betreffenden Postbezirks und die Wohnungsangabe, beziehungsweise bei Fachbriefen die Nummer des Abholungspostamts regelmäßig beifügen.

Gesellschaft für mechanische Kartographie m. b. H. in Köln a. Rh. — Die Aktiengesellschaft für mechanische Kartographie in Köln ist aufgelöst worden. Eine unter obiger Firma neugegründete Gesellschaft m. b. H. hat die gesamten Einrichtungen der erloschenen Aktiengesellschaft, sowie das Deutsche Reichs-Patent Nr. 86384, die Vervielfältigung von Plänen und Zeichnungen durch die Graviermaschine betreffend, erworben.

Die Religionen der Erde. — Eine neue Religionsstatistik der Erde ist in dem eben erschienenen amerikanischen Missionsjahrbuch „Blue Book of Mission“ aufgestellt worden. Die ganze zurzeit lebende Menschheit wird auf 1563 446 000 (etwa 1563 1/2 Millionen) Köpfe berechnet. Davon sind Christen 558 862 000 — nämlich Römisch-Katholische 272 638 500, Protestanten 166 066 500, Griechisch-Katholische 120 157 000 —; Nichtchristen 1 004 584 000 und zwar: Juden 11 222 000, Mohammedaner 216 630 000, Heiden 776 732 000 — nämlich Buddhisten 137 935 000, Hindus 209 659 000, Konfuziener und Taoisten 231 816 000, Schintoisten 24 900 000, Animisten, Fetischanbeter und dergleichen 157 069 500. Sonstige 15 352 500. (Leipziger Tageblatt.)